

Brigitte Bräutigam



ANACONDA

Bildnachweise

Die Grafiken auf den Seiten 81, 85, 88, 114, 118, 119, 123, 125 stammen von der Autorin.

Karl Pfeifer, Werbeagentur Focus GmbH, Nürnberg: S. 74, 77, 79, 111

Duftmuseum, Farina-Haus, Köln © Farina Gegenüber S. 12, 13 (links)

fotoilia: S. 3, 10 © Floydine

iStockphoto: S. 7 © nitro00, S. 8 © tycoon751, S. 13 (rechts) © FotoLounge, S. 14 © Laura-Romero, S. 17 (links) © ALLEKO, (rechts) © Dhoxax, S. 18 © GlobalStock, S. 20 © loooby, S. 23, 100 (rechts)

© Christopher Ames, S. 25 © Olgaorly, S. 72 © halbergman, S. 83 © shironosov, S. 96 © kzenon,

S. 100 (links) © OlgaMiltsova, S. 105 © Sukikaki, S. 108 © Raia, S. 112 © kzenon, S. 131 © Catalina-Gabriela Molnar

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;

detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2015 Anaconda Verlag GmbH, Köln

Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotive: fotoilia © Floydine (Lavendel); iStockphoto © Laura-Romero (Rosen),

© halbergman (Fläschchen), © Raia (Zerstäuber), © kzenon (Parfumprobe), © OlgaMiltsova (Rosenblätter)

Umschlaggestaltung: Druckfrei. Dagmar Herrmann, Bonn

Satz und Layout: Druckfrei. Dagmar Herrmann, Bonn

Printed in Czech Republic 2015

ISBN 978-3-7306-0201-0

www.anacondaverlag.de

info@anacondaverlag.de

Inhalt

Einführung 9

Die Geschichte des Parfums 11

Das Parfum: Sinnliche Verführung 15

MODERNE PARFUMS: WARUM SIE SO BELIEBT SIND 15

NATURPARFUMS: DÜFTE MIT SEELE 16

Der Geruchssinn: Wie Riechen funktioniert 19

Ätherische Öle: Die Duftstoffe der Naturparfümerie 21

GEWINNUNGSMETHODEN 21

QUALITÄTSMERKMALE 23

LAGERUNG UND HALTBARKEIT 24

INHALTSSTOFFE UND DUFTPROFILE 25

Kopfnoten 25

Kopf-Herz-Noten 36

Herznoten 44

Herz-Basis-Noten 57

Basisnoten 62

Der richtige Umgang mit ätherischen Ölen 69

HINWEIS FÜR ALLERGIKER 70

Zubehör für die Parfumherstellung 73

WOFÜR DIE UTENSILIEN BENÖTIGT WERDEN 74

DIE DUFTORGEL 79



Die drei Elemente eines Parfums 81

DIE DUFTPYRAMIDE 81

DIE DUFTKONZEPTE 84

DER DUFTKREIS 88

Auf die kreative Arbeit vorbereiten 93

RIECHTRAINING: KURZ, ABER REGELMÄSSIG 93

DÜFTE BEURTEILEN: DIE PROFILBESCHREIBUNG 95

Wie ein Parfum entsteht 97

DUFTVISIONEN KONZIPIEREN 97

BALANCE DER DREI DUFTEBENEN 97

AUSWAHL UND DOSIERUNG DER DUFTSTOFFE 99

MISCHTECHNIKEN 101

Die lineare Mischtechnik 101

Die komplexe Mischtechnik 101

TECHNIKEN ZUM ABRUNDEN 103

Verbindungen schaffen mit der Brückentechnik 103

Akkzente setzen mit der Nuancierungstechnik 104

Spitzen abrunden mit der Verdoppelungstechnik 106

UNENTBEHRLICH: DAS »DUFTBUCH« 106

VON DER DUFTMISCHUNG ZUM FERTIGEN PARFUM 106

DER LETZTE AKT: FILTRATION UND REIFEPROZESS 110

HALTBARKEIT VON DUFTMISCHUNGEN UND PARFUMS 111



Parfum-Rezepte 113

- BLUMIGE PARFUMS 114
- FOUGÈRE-PARFUMS 118
- CHYPRE-PARFUMS FÜR DAMEN UND HERREN 119
- ORIENTALISCHE PARFUMS FÜR DAMEN UND HERREN 123
- CITRUS-PARFUMS (HERREN-COLOGNE) 125
- INDIVIDUELLE DÜFTE FÜR IHRE NATURKOSMETIK 126
- SCHÖNE DÜFTE FÜR JEDEN RAUM 128

Arbeitsblätter 132

- ÜBERSICHTSTABELLE DER ÄTHERISCHEN ÖLE 132
- DUFTKARTE - PROFILBESCHREIBUNG 134
- VERDÜNNUNGSTABELLE 136

Bezugsquellen 137

Sachregister 138



Einführung

Ihr persönliches Parfum – das ist ein Duft mit unnachahmlicher Ausstrahlung. Es unterstreicht Ihr Naturell auf faszinierende Weise, stärkt das Selbstbewusstsein und verleiht Ihnen ein Wohlfühlgefühl im Alltag. Diesen Duft können Sie aber nirgends kaufen, denn keine noch so gut sortierte Parfümerie hat ihn im Sortiment. Das unverwechselbare Parfum, das zu Ihrem Wesen passt, können Sie nur selbst herstellen. Und das ist gar nicht mal so kompliziert, wie Sie vielleicht erwarten.

Selbst gemachte Parfums sind einzigartige Duftschöpfungen aus reinen Naturstoffen, in denen die Kraft natürlicher Essenzen aus Blüten, Blättern, Hölzern und Harzen steckt. Mit dem Fachwissen aus diesem Buch und mit Ihrer eigenen Kreativität können Sie ganz individuelle Düfte kreieren, die keine andere Person jemals tragen wird. Parfums selber mischen spricht den stärksten und elementarsten unserer Sinne an – den Geruchssinn. Gerüche zielen nicht auf den Verstand, sondern direkt auf unsere Gefühlswelt. Und sie zeigen eine starke Wirkung: Ihre unsichtbare Kraft kann verwöhnen, stimulieren, anregen oder beruhigen – sie schmeichelt allen unseren Sinnen.

Ich zeige Ihnen in diesem Buch in vielen kleinen und nachvollziehbaren Schritten den Weg, wie Sie Hobbyparfumeur werden können. Was Sie neben der Grundausrüstung noch brauchen ist eine Prise Mut, um sich auf Neues einzulassen, dazu neugierige Sinne für Schönheit und Harmonie und die Liebe zu natürlichen Düften.

Komponieren Sie Ihre eigenen Parfums, stellen Sie Duftmischungen für Ihre Cremes und Lotionen her und verleihen Sie mit Raumdüften Ihrem Zuhause ein ganz besonderes Ambiente. Damit der Einstieg leichtfällt, hält dieses Buch eine große Auswahl an Rezepten und konkreten Anleitungen für Sie bereit, mit denen ich Sie gern für die

schönsten Düfte dieser Welt begeistern würde. Wonach steht Ihnen der Sinn? Mögen Sie das orientalische Duftflair von Zimt, Vanille und Tonka? Oder bevorzugen Sie die frischen, frühlinghaften Düfte von Orangenblüten, Mimosen, Narzissen, Bergamotte und Grapefruit? Lassen Sie sich von der Vielfalt natürlicher Düfte inspirieren, ein Parfum zu kreieren, das so einzigartig ist wie Sie!



Die Geschichte des Parfums

Bereits mit der Entdeckung des Feuers haben die Menschen erkannt, dass das Verbrennen bestimmter Kräuter und Pflanzen wohlriechende Dämpfe freisetzt. Die ersten Aufzeichnungen über die Herstellung von Parfums stammen aus dem Jahr 7000 v. Chr. Priester verbrannten in Tempeln gut riechende Pflanzen, deren Duftstoffe zu den Gottheiten aufsteigen sollten, um diese milde zu stimmen. Aus diesen Ritualen heraus entstand das heutige Wort »Parfum«, was sich aus dem lateinischen Begriff »per fumum« ableitet und so viel bedeutet wie »durch den Rauch«. Damit ist jener Vorgang gemeint, der die duftenden Essensen der Pflanzen mit dem Rauch in den Himmel zu den Göttern aufsteigen lassen soll. Dieses Ritual wird noch heute in der katholischen Kirche durch Verbrennen von Weihrauch zelebriert.

In der Antike verbreiteten die Phönizier, als erfolgreiches Seefahrervolk bekannt, Parfumessenzen im gesamten Mittelmeerraum, in Asien und Afrika. Römer und Griechen zeigten durch exzessiven Gebrauch von exotischen Duftstoffen ihren Reichtum. Der persische Arzt und Chemiker Ibn Sina Avicenna hat als Erster erfolgreich durch Destillation Rosenwasser hergestellt. Die Kreuzritter brachten diese wertvollen Elixiere und Techniken nach Europa. Durch die Araber wurde das Wissen über die Duftessenzen in Spanien und Südfrankreich verbreitet. Schließlich gelang es, aus Wein reinen Alkohol zu destillieren, der als wichtige Grundlage zur Parfumherstellung diente.

Bis etwa 1190 lag die Parfumherstellung in den Händen von Ärzten und Alchemisten. Dann gründete Philipp August von Frankreich die Gilde der Handschuh- und Parfumeister und schuf damit das Berufsbild des Parfümeurs. Im 15. Jahrhundert waren die technischen und handwerklichen Kenntnisse so weit entwickelt, dass man Destil-



Das Parfum: Sinnliche Verführung

Meisterhaft versteht es die Parfumindustrie, uns mit ihren Düften zu verführen. Während das eine Parfum mit saftigen Früchten wie Pfirsich, Erdbeeren, Mangos und Feigen lockt, will uns ein anderes mit betörenden Blüten wie Gardenie, Flieder und Maiglöckchen umgarnen. Sie alle versprechen Romantik und Sinnlichkeit, Freiheit und Abenteuer. Aber passt der Duft, den wir ausgesucht haben, wirklich zu uns oder haben wir nur einen teuren Traum in einem edlen Flakon erstanden? Spätestens dann, wenn wir einem Menschen begegnen, der den gleichen Duft trägt, holt uns die Realität wieder ein. Das Parfum, das die Persönlichkeit der Trägerin oder des Trägers unterstreicht, ist für den Massenmarkt nicht vorgesehen. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass sich von den jährlichen Neuerscheinungen nur ein sehr geringer Prozentsatz am Markt behaupten kann, der weit größere Teil wird schon nach wenigen Jahren wieder eingestellt.

MODERNE PARFUMS: WARUM SIE SO BELIEBT SIND

Moderne Parfumkreationen enthalten oftmals bis zu 400 verschiedene Grundsubstanzen. Dabei handelt es sich meistens um synthetische Duftmoleküle. Am Markt sind Parfums erhältlich, die ausschließlich aus synthetischen Stoffen hergestellt werden, und solche, die zusätzlich einen kleinen Teil natürliche Duftessenzen enthalten. Die Verwendung vorwiegend synthetischer Substanzen hat verschiedene Gründe: Synthetische Duftmoleküle lassen sich relativ einfach herstellen, sie sind dadurch stets in ausreichender Menge verfügbar und ihre Herstellung ist im Vergleich zu natürlichen Düften preiswert. Vor allem aber riechen synthetische Substanzen immer gleich, während natürliche ätherische Öle von Jahr zu Jahr nicht nur im Duft, sondern auch im Preis variieren können. Würde man für den Massenmarkt Parfums ausschließ-





Der Geruchssinn: Wie Riechen funktioniert

Den Prozess des Riechens wissenschaftlich exakt zu erklären überlasse ich den Fachleuten und reiße diesen komplexen Vorgang nur kurz an. Zuerst müssen wir klären, was wir eigentlich riechen. Riechen können wir nur das, was mit der Atemluft in die Nase gelangt, sich also in einem gasförmigen Zustand befindet. Riecht man z.B. an einer blühenden Rose, riecht man nicht das, was drauf ist, sondern das, was sich bereits in der Luft befindet. Es gelangen also nur die Duftmoleküle in unsere Nase, die von den Rosenblüten bereits verdampft sind. In unserer Nase befindet sich die Riechschleimhaut mit ihren ca. 100 Millionen Riechzellen, die wiederum feine Sinneshärchen besitzen, an deren Enden die Rezeptoren liegen. Atmen wir durch die Nase ein, docken die Duftmoleküle, die sich in der Luft befinden, an diesen Rezeptoren an. Über Nervenzellen werden diese Duftbotschaften in elektrische Signale umgewandelt und direkt in einen Bereich des Gehirns, in das limbische System, weitergeleitet. Dort werden die Duftbotschaften verarbeitet, mit den bereits gespeicherten verglichen und dann abgelegt. Das limbische System ist der Bereich unseres Gehirns, der unsere Emotionen steuert. Daher kann uns beispielsweise ganz warm ums Herz werden, wenn aromatischer Vanilleduft in unsere Nase gelangt. Er erinnert uns an unsere Großmutter, wie sie früher Pudding für uns gekocht hat. Das limbische System ist auch dafür verantwortlich, dass wir auf einen Duft mit Abscheu und Ekel reagieren, obwohl er vielleicht gar nicht mal so übel riecht. Das limbische System ist unser *Duftgedächtnis*, dort sind positive wie auch negative Erinnerungen mit bestimmten Gerüchen verknüpft. Gelangt ein entsprechender Duft in die Nase, ruft er die dazu passenden Erlebnisse aus unserer Vergangenheit ins Bewusstsein.

Botanischer Name:
Pflanzenfamilie:
Gewinnung:
Zusammensetzung:

Duftprofil:

VANILLE

Vanilla planifolia
Orchideengewächs/Orchidaceae
Extraktion aus den Früchten | Ertrag: 25-30 %
10-15 % Vanillin, ferner Geranylacetat, Eugenol,
Essigsäure, Isobuttersäure
insgesamt sehr süß und warm, leicht exotisches Flair,
erinnert an Vanillepudding

Botanischer Name:
Pflanzenfamilie:
Gewinnung:
Zusammensetzung:

Duftprofil:

VETIVER

Vetiveria zizanioides
Ingwergewächs/Zingiberaceae
Wasserdampf-Destillation der Wurzeln | Ertrag: 2-3 %
bis zu 15 % verschiedene Sesquiterpenole, verschiedene
Sesquiterpene, Ketone, Ester und Benzoesäure
deutliche, warme Holznote mit erdigem und moosigem
Hintergrund, sehr maskuliner, herb-rauchiger Charakter

Botanischer Name:
Pflanzenfamilie:
Gewinnung:
Zusammensetzung:

Duftprofil:

WEIHRAUCH, ARABISCHE

Boswellia sacra
Balsambaumgewächs/Burseraceae
Wasserdampf-Destillation aus dem Harz
Ertrag: 5-10 %
bis zu 70 % Terpene (Limonen, α -Thujen, α -Pinen),
bis zu 10 % 1,8-Cineol, ferner verschiedene Sesquiter-
pene, Terpenole und Ketone
sehr warmer Duft mit deutlicher rauchig-harziger Note,
angenehm süßlicher Hintergrund





Der richtige Umgang mit ätherischen Ölen

Ätherische Öle sind hoch konzentrierte Stoffgemische. Sie duften nicht nur, sie haben auch eine starke Wirkung auf Körper und Seele. Richtig eingesetzt, können sie bei vielen Unpässlichkeiten des täglichen Lebens eine große Hilfe sein. Dieser besondere Nutzen, den ätherische Öle bieten, hat aber auch seine Schattenseiten: keine Wirkung ohne Nebenwirkung. Weil ätherische Öle hoch konzentrierte Stoffe sind, können sie, unverdünnt angewendet, auch Hautirritationen verursachen, vor allem bei geschädigter und extrem sensibler Haut. Es gibt zwar einige ätherische Öle, die man pur auf die Haut auftragen kann, dazu zählt z.B. Lavendelöl, aber sie sind die Ausnahme. Will man aromatherapeutische Anwendungen zubereiten, muss man die Wirkungen der einzelnen ätherischen Öle schon sehr gut kennen. Wenn Sie sich dafür interessieren, empfehle ich Ihnen die Bücher von Eliane Zimmermann oder Dietrich Wabner, die beide Fachleute sind auf dem Gebiet der Aromatherapie.

Bei der Parfumherstellung gilt generell:

- ◆ Ätherische Öle nicht unverdünnt auf die Haut geben.
- ◆ Duftmischungen nur in Verdünnung auf der Haut testen.
- ◆ Während der Arbeit mit ätherischen Ölen Einweghandschuhe tragen.

Es soll hier nicht der Eindruck entstehen, ätherische Öle seien grundsätzlich gefährlich. Normaler Haut bereitet der eine oder andere Tropfen eines ätherischen Öls, mit dem sie bei der Verarbeitung in Kontakt gerät, keine Probleme.

Innerhalb der Duftstoffbeschreibungen finden Sie bei einigen ätherischen Ölen den Hinweis auf eine fototoxische Reaktion, die durch das betreffende Öl ausgelöst werden kann. Darunter versteht man, dass die Haut mit verbrennungsähnlichen Flecken reagieren kann, wenn ätherisches Öl und UV-Licht auf der Haut zusammentreffen.



USK

CHINA
USK

CHINA MUSK

CHINA MUSK



Zubehör für die Parfumherstellung

Neben dem wichtigsten Werkzeug, einer guten Nase, brauchen Sie einige spezielle Handwerkszeuge zum Mischen von Parfums. Die Anzahl der Utensilien ist überschaubar und auch relativ preiswert in der Anschaffung – mit Ausnahme der Duftorgel. Folgendes Zubehör sollten Sie sich anschaffen:

- ◆ Bechergläser in verschiedenen Größen (25, 50 und 100 ml)
- ◆ 1-2 Messzylinder (10 und 50 ml Fassungsvermögen)
- ◆ evtl. mehrere Einwegspritzen (10–20 ml)
- ◆ mehrere Tropfpipetten
- ◆ evtl. Laborwaage/Feinwaage mit min. 0,1-g-Teilung
- ◆ mehrere Glasrührstäbe
- ◆ Riechstreifen aus saugfähigem Papier, mind. 10 cm lang
- ◆ Riechstreifenthalter
- ◆ Einweghandschuhe
- ◆ Schreibzeug
- ◆ Glasplatte (z. B. Schneidebrett aus Glas) als Unterlage
- ◆ Alkohol (Weingeist)
- ◆ destilliertes Wasser oder Hydrolate (z. B. Rose, Neroli, Hamamelis usw.)
- ◆ evtl. geruchsneutrales Pflanzenöl (z. B. Jojoba) für Ölparfum
- ◆ einige Braun- oder Blauglasflaschen (5, 10 und 50 ml)
- ◆ kleinen Glastricher
- ◆ Filterpapier (kann einfaches Kaffeefilterpapier sein, das entsprechend zugeschnitten wird)
- ◆ Kieselgur oder Magnesiumcarbonat
- ◆ verschiedene Parfumflakons
- ◆ Etiketten zum Beschriften

- ◆ Entduftungsmittel (Odex) zum Reinigen der Geräte
- ◆ Duftorgel



WOFÜR DIE UTENSILIEN BENÖTIGT WERDEN

Verwenden Sie in der Parfümerie generell nur Geräte aus Glas. Das Material ist geruchsneutral und besitzt eine sehr glatte Oberfläche. Gläser und Rührstäbe lassen sich dadurch leicht reinigen. Kunststoffe haben immer eine leicht poröse Oberfläche, die es den Duftmolekülen leicht macht, einzudringen und sich dort für immer festzusetzen.

Die Bechergläser verwenden wir als Mischgefäß für die Duftmischungen und später zum Verdünnen mit Alkohol. Ob Sie sich eine Feinwaage oder Pipetten zulegen, richtet sich nach Ihrer Arbeitsmethode. Sie können die einzelnen Duftstoffe einwiegen oder

Die drei Elemente eines Parfums

DIE DUFTPYRAMIDE

Wenn wir Parfum auftragen und in gewissen Zeitabständen daran schnuppern, bemerken wir, dass sich der Duft verändert. Im Fachjargon nennt man diese Wandlung Duftverlauf oder auch Duftpyramide. Der so genannte Angeruch, der uns als Erstes in die Nase steigt, ist die Spitze der Kopfnote. Diese entwickelt sich in den ersten zehn Minuten, bis sie nach etwa 20 Minuten kaum mehr wahrnehmbar ist. Nach ungefähr 15 Minuten beginnt die erste Wandlung zur Herznote.

Sie ist die prägende Note eines Parfums. Die Herznote behält ihren charakteristischen Geruch mehrere Stunden, bis sich zum Schluss die Fond- oder Basisnote hervorhebt und wiederum die Herznote langsam verdrängt. Die Basisnote kann mehrere Tage oder gar Monate riechbar bleiben. Es gibt aber auch Parfummischungen, die keine ausgeprägte Basisnote haben, wie dies bei den Colognedüften der Fall ist.

Aber nicht nur fertige Parfums verändern ihren Duft. Auch bei ätherischen Ölen kann man eine Duftwandlung feststellen. Beobachtet man über eine bestimmte Zeitspanne, wie lange es dauert, bis ein Duft seinen Höhepunkt erreicht und wann er am Riechstreifen nicht mehr wahrnehmbar ist, kann man jedes ätherische Öl einer Duftebene zuordnen. Betrachten wir zu diesem Zweck mal die ätherischen Öle Zitrone, Lavendel und Benzoe. Falls Sie die Öle zur Hand haben, testen Sie am besten gleich mit. Dazu benötigen wir drei Riechstreifen, die jeweils mit dem Namen der Öle sowie mit Datum und Uhrzeit beschriftet werden. Dann geben wir auf jeden Riechstreifen



A**B****C****D**

HALTBARKEIT VON DUFTMISCHUNGEN UND PARFUMS

Jede Duftmischung ist genau so lebendig wie ein ätherisches Öl, ihr Duft entwickelt sich ständig weiter. In den ersten zwei bis vier Wochen tritt eine Harmonisierung der einzelnen Duftstoffe ein. Diese Veränderung nennt man Duftreife. Mit den Monaten nimmt die Duftqualität langsam ab, bis es irgendwann nicht mehr angenehm riecht. Dies nennt man Duftalterung. Wie schnell die Duftalterung vonstatten geht, hängt von der Umgebungstemperatur, der Sonneneinstrahlung und vom Füllvolumen ab. Steht der Flakon immer kühl und dunkel, wird sein Inhalt länger haltbar sein als der, der direktem Sonnenlicht und Wärme ausgesetzt ist. Übrigens, diese Duftalterung tritt auch bei konventionellen Parfums auf, wird dort aber durch den Zusatz von Antioxidantien hinausgezögert. Im Allgemeinen kann man davon ausgehen, dass eine



Sie möchten jetzt mit konkreten Anleitungen in die Praxis einsteigen? Dann probieren Sie das eine oder andere der folgenden Rezepte aus, bevor Sie eigene Kreationen in Angriff nehmen. Die Mischungen sind auf Einsteiger abgestimmt und enthalten daher möglichst wenig verschiedene Düfte. Es bleibt Ihrer Fantasie und Ihrem Duftempfinden überlassen, die Mischungen zu verändern und/oder mit weiteren Düften zu ergänzen. Welche ätherischen Öle zum jeweiligen Duftkonzept passen, finden Sie ab Seite 84. Damit Sie sich im Dschungel der verschiedenen Duftrichtungen besser orientieren können, habe ich zu jedem der Duftkonzepte einige der großen Markenparfums notiert. Selbstverständlich liefern die Rezepte aber keine Nachahmungen oder ähnlich duftende Mischungen.

Die in Klammern genannten Prozentzahlen nennen die Verdünnungen der jeweiligen ätherischen Öle, die ich für die Rezepte verwendet habe. Alle hier genannten ätherischen Öle können Sie in deutschen Onlineshops bestellen (siehe Bezugsquellen).

Die Duftmischungen ergeben ca. 2 ml. Verdünnen Sie wie folgt:

- ◆ mit 10 ml Alkohol für 12 ml Parfum
- ◆ mit 15 ml Alkohol für 17 ml Eau de Parfum
- ◆ mit 23 ml Alkohol für 25 ml Eau de Toilette
- ◆ mit 48 ml Alkohol für 50 ml Eau de Cologne

Kurzanleitung zum Mischen der folgenden Rezepte

- ◆ alle ätherischen Öle des ausgewählten Rezeptes der Reihe nach in einen kleinen Messzylinder (10 ml) tropfen
- ◆ mit dem Glasstab verrühren
- ◆ mit dem Riechstreifen Duftverlauf prüfen
- ◆ ggf. mit weiteren ätherischen Ölen ergänzen
- ◆ Duftverlauf erneut prüfen
- ◆ Menge der Duftmischung notieren
- ◆ Duftmischung in die bereitgestellte Braun- oder Blauglasflasche gießen
- ◆ benötigte Menge der Parfumbasis (Weingeist, 80 Vol.-%) berechnen, abmessen und zur Duftmischung gießen
- ◆ Flasche gut verschließen und kurz schütteln
- ◆ Etikett mit Parfumname und Herstellldatum auf die Flasche kleben
- ◆ Parfum wie auf S. 110 beschrieben filtern
- ◆ Parfum mindestens 3 Wochen reifen lassen

BLUMIGE PARFUMS

Das Duftkonzept *Blumig* wird äußerst facettenreich interpretiert. Blumige Parfums sind weltweit die beliebtesten Düfte der Damenwelt. Unter den klassischen Parfums findet man viele bekannte Marken. Blumig-Grün: Chanel N° 19 (Chanel, 1971), Janine D. (Mühlens, 1976), Blumig-Blumig: Charlie (Revlon, 1973), Chloé (Lagerfeld, 1975), Giorgio (Beverly Hills, 1981), Eternity (Calvin Klein, 1988); Blumig-Citrus: Valentino (Valentino, 1979), Magnolia (Rocher, 1984); Blumig-Fruchtig: Lauren (Ralph Lauren, 1978), Eau de Givenchy (Givenchy, 1982); Blumig-Süß: Poison (Dior, 1985), Senso (Ungaro, 1987), Loulou (Cacharel, 1987); Blumig-Aldehydig: Chanel N° 5 (Chanel, 1921), Gabriela Sabatini (Mühlens, 1989).



VAHIDE

Duftkonzept:

Duftprofil:

Blumig-Grün

elegant-blumig, holzig-moosig, grün

13 Tr. Rose • 9 Tr. Jasmin • 4 Tr. Ylang-Ylang • 5 Tr. Sandelholz
7 Tr. Moschuskörner • 2 Tr. Vetiver • 20 Tr. Bergamotte
9 Tr. Galbanum • 10 Tr. Mandarine grün

JADE

Duftkonzept:

Duftprofil:

Blumig-Grün

frisch-grün, blumig-hell, pudrig

6 Tr. Iriswurzel (30 %) • 10 Tr. Rose • 11 Tr. Gartennelke (10 %)
4 Tr. Sandelholz • 7 Tr. Moschuskörner • 3 Tr. Vetiver
15 Tr. Limette • 8 Tr. Galbanum • 16 Tr. Bergamotte

ATALANTE

Duftkonzept:

Duftprofil:

Blumig-Grün

grün-würzig, elegant-blumig, moosig-balsamisch

13 Tr. Tuberose (10 %) • 7 Tr. Rose • 6 Tr. Ylang-Ylang
3 Tr. Eichenmoos (60 %) • 7 Tr. Styrax • 3 Tr. Benzoe
15 Tr. Petitgrain • 15 Tr. Bergamotte • 7 Tr. Galbanum
4 Tr. Koriandersamen

MAHINA

Duftkonzept:

Duftprofil:

Blumig-Blumig

frisch-blumig, würzig, pudrig

10 Tr. Gartennelke (10 %) • 5 Tr. Rose • 11 Tr. Jasmin • 7 Tr. Moschuskörner • 3 Tr. Sandelholz • 3 Tr. Vetiver • 6 Tr. Eukalyptus citriodora
4 Tr. Koriandersamen • 18 Tr. Bergamotte • 13 Tr. Zitrone

